

DER SCHNELSENER

Mitgliederzeitung der SPD Schnelsen - Ausgabe Nr. 3 / 2019



SPD

**MAI
JUNI
2019**

Wir haben die WAHL - am 26. Mai



*Liebe
Genossinnen und
Genossen*

am 26. Mai finden in Hamburg die Wahlen zu den Bezirksversammlungen und zeitgleich die Europawahlen statt.

Die Aktiven in Schnelsen sind sehr zuversichtlich, dass ihr großer Einsatz in vielen persönlichen Gesprächen an den beiden parallelen Infoständen am Glissmandreieck und bei Budni, beim Verteilen von unserem Wahlkreisflyer in die Briefkästen und beim Tür-zu-Tür-Wahlkampf sowie beim Plakatieren sich in viele Wählerstimmen und ein gutes Wahlergebnis in Schnelsen übersetzt. Nach dem sehr guten Ergebnis in Schnelsen vor fünf Jahren wird es angesichts der Entwicklungen auf Bundesebene realistisch vor allem darum gehen, die Verluste so klein wie möglich zu halten. Der Ortsverein Schnelsen hat seinen engagierten Beitrag dazu auf jeden Fall geleistet.

Auch durch die Aufstellung von tollen Spitzenkandidaten: Auf Platz 1 der Wahlkreisliste, auf der die Wähler ihre Erststimmen abgeben, kandidiert Koorosh Armi. Koorosh ist seit 2011 in der Bezirksversammlung aktiv,

trägt inzwischen Verantwortung im Fraktionsvorstand und kümmert sich unter anderem um das für die Wahl so wichtige Thema Verkehr im Bezirk Eimsbüttel.

Und auf der Bezirksliste kandidiert auf dem Listenplatz 7 Ann-Kathrin Riegel, die als Ärztin im Krankenhaus UKE arbeitet und sich unter anderem für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für den Ausbau und die Qualitätsverbesserung des KITA-Angebots und für die Verbesserung des Angebots für die Gesundheitsversorgung im Bezirk Eimsbüttel einsetzt. Weitere Schnelsener Kandidaten auf der Bezirksliste sind Wilfried Röder, Vorsitzender des Seniorenbeirates, und Panos Drossinakis, wie Koorosh Mitglied der Bezirksversammlung.

Ganz ganz wichtig: Wenn du möchtest, dass Schnelsen auch zukünftig durch möglichst viele Schnelsener Abgeordnete in der Bezirksversammlung vertreten werden soll, dann ist es entscheidend, dass du alle deine fünf Zweitstimmen auf dem gelben Wahlzettel für die Bezirksliste einer oder mehreren der genannten Personen gibst, indem du die Kreuze rechts neben der jeweiligen Person machst

und nicht in der Gesamtliste oben die SPD als Ganzes ankreuzt. Die Kreuze in der Gesamtliste helfen den Schnelsener Kandidaten nicht, da über die Liste voraussichtlich nur die ersten vier Kandidaten ein Mandat erhalten. Damit die Schnelsener Kandidaten ein Mandat erhalten, musst du deine Stimmen also weiter unten direkt rechts neben die gewünschte Person in die gleiche Zeile als Kreuze eintragen.

Ich wünsche uns allen einen tollen Wahlkampf-Schlussspurt gemeinsam mit allen Schnelsener Kandidaten und Wahlkampfhelfern und hoffe auf ein gutes Ergebnis für die SPD insgesamt bei der Europawahl und bei den Hamburger Bezirkswahlen und natürlich ganz besonders bei uns hier in Schnelsen!



Bitte unterstütze uns durch deine Teilnahme an den Wahlen, entweder per Briefwahl oder in deinem jeweiligen Wahllokal am 26. Mai!

Es bleibt spannend.

**Einen schönen Mai
wünscht dir Matthias**

IMPRESSUM

- **Herausgeber / V.i.S.d.P.**
Vorstand der SPD Schnelsen
- **Redaktion und Herstellung dieser Ausgabe:**
Astrid Bruchmann, Sylvia Börner, Matthias Ederhof
- **Druck & Gestaltung**
Druckservice Jansen, 22457 HH
- **Redaktionsschluss**
nächste Ausgabe: 28.06.2019
Aufgabe: 210 Exemplare
- **Bankverbindung**
SPD-Schnelsen
Hamburger Volksbank
IBAN: DE 51 2019 0003 0086 5968 02
BIC: GENODEF1HH2

 Wir gratulieren zum Geburtstag im
Mai-Juni 2019
besonders denen ab dem 70. Lebensjahr: 

Beate Riedemann

Walter Barthold

Gertraud Harder

Kay-Peter Wulf

Herbert Oetting

Rolf Janke

Manfred Giersiepen

Michael Zerle

Rüdiger Sander

 **DRUCKSERVICE JANSEN**
Kopien • Drucke • Grafik • Bildbearbeitung • Beratung

**Kopier- und Druckdienstleistungen
in Schnelsen**
Frohmeistr. 8 - 22457 HH
Tel. 55 00 40 33

**Daten werden in der
Online-Version
nicht veröffentlicht !**

Alles Gute wünschen Distriktvorstand + Redaktion

Auftaktveranstaltung „Fokus Frohmestraße“ Bürgerbeteiligung an der Planung zur Neugestaltung der Frohmestraße

Unsere beharrliche Vorarbeit als Schnelsener SPD hat viel dazu beigetragen.



Das Bezirksamt Eimsbüttel hat mit einer gut besuchten Auftaktveranstaltung am 11. April 2019 im Freizeitzentrum Schnelsen den angekündigten öffentlichen Beteiligungsprozess zur Neugestaltung der

Frohmestraße angeschoben. Angesprochen waren alle Bürger und Interessengruppen, handelt es sich hierbei doch um ein nicht ganz einfach zu lösendes Problem:

Wie bekommt man die verschiedenen, sich auch widersprechenden Anforderungen an ein lokal wichtiges Einkaufs- und Verkehrszentrum in einem immer dichter besiedelten Stadtteil unter einen Hut: gute Einkaufsmöglichkeiten mit ausreichend Parkraum, aber auch sichere ärztliche Versorgung sowie ausreichend Begegnungsräumen, die den Aufenthalt in der Frohmestraße angenehm machen? Wie, vor allen Dingen, lösen wir die historisch gewachsene Verkehrssituation

in einer (zu) engen Durchfahrtsstraße – bezeichnenderweise als „Zentrumsmeile!“ tituliert –, die sich Fußgänger, Fahrradfahrer, PKWs und Busse des öffentlichen Nahverkehrs miteinander teilen müssen?

Was man jetzt schon berichten kann: Die mit der Durchführung beauftragten Vertreter der Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft (steg) haben sorgfältige Vorarbeit geleistet und den öffentlichen Planungs- bzw. Beteiligungsprozess auf eine gute Schiene gesetzt:

An drei Thementischen zu „Gewerbe, Handel und Dienstleistung“ (plus: „Kommunikation und Image“) sowie „Verkehr und Mobilität“ (plus: „Freizeit, Spiel und Sport“) und „Aufenthalt und öffentlicher Raum“ (plus: „Städtebau und Architektur“) drängelten sich die Bürger, um ihre Ideen niederzulegen und mit denen anderer zu vergleichen. Es kam zu angeregten Gesprächen zwischen den Beteiligten, auch mit den Verantwortlichen der „steg“.

Abzuwarten bleibt, welche Vorschläge sich in den folgenden Monaten als umsetzbar herauskristallisieren und wie die Bürger auf etwaige Konzepte

reagieren werden.

Die SPD Schnelsen wird jedenfalls viel dafür tun, dass die Interessen von allen Bürgern und Bürgerinnen berücksichtigt bzw. in einem demokratischen Prozess lösungsorientiert miteinander vermittelt werden.

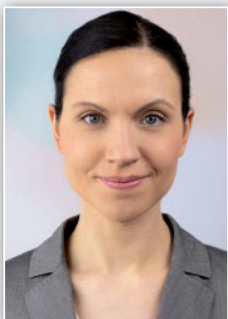
Eine wichtige nächste Etappe steht mit der Sitzung des Regionalausschusses Lokstedt an (voraussichtlich im Mai 2019). Es geht um die Bewilligung von Fördergeldern aus dem „Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)“ für eine gesicherte Finanzierung der Umgestaltung der Frohmestraße. Das muss klappen!!

Im Internet unter www.hamburg.de/eimsbuettel/bezirksentwicklung/12373046/frohmestrasse/ können noch bis Mitte Mai 2019 Änderungs- und Erweiterungsvorschläge an das Bezirksamt Eimsbüttel gegeben werden, wobei der Beteiligungsprozess der BürgerInnen noch bis Anfang 2020 läuft. Bis dahin sollen die Schnelsener Interessengruppen mit dem Bezirksamt Eimsbüttel ein realisierbares Zukunftskonzept entwickelt haben.

von Petra Röder

Vorstellung: Ann-Kathrin Riegel

Liebe SPD Mitglieder,



ich freue mich, dass ich mich heute bei euch vorstellen darf. Mein Name ist Ann-Kathrin Riegel, ich bin am 07.10.1982 in Herrenberg geboren. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf

namens Weil im Schönbuch, direkt am Rand zu einem großen Naturgrundstück, auf dem man die Nachbarskinder und mich in jeder freien Minute gefunden hat (Hütten und Brücken bauen, in die alte verfallene Mühle einen Blick werfen,...).

Zur Schule gegangen bin ich zunächst dort und später dann in Stuttgart. Die

Weltoffenheit und Toleranz dieser Großstadt waren für mich ganz besonders wichtig, und ich habe diese Stadt dafür sehr geliebt. Medizin studiert habe ich in Regensburg und Tübingen. In Regensburg habe ich auch 2004 meinen jetzigen Mann kennengelernt. Tatsächlich feiern wir dieses Jahr 15 jähriges „Beziehungsjubiläum“ und neunten Hochzeitstag.

Zwei Jahre habe ich nach dem Studium in den USA verbracht, um dort zu forschen und meine Facharztausbildung zu beginnen. Die Facharztausbildung habe ich dann in Bremen fortgesetzt.

Seit 2015 leben wir in Schnelsen. 2016 kam unser Sohn - ein echter Hamburger - hier zur Welt. Mit Kindern bekommt man ganz andere Einblicke in die Welt und merkt, dass man aktiv für gute Lebensbedingungen eintreten muss und diese nicht selbstverständlich

immer so sind und so bleiben. Hier und überall auf der Welt. Daher muss man die Gelegenheit am Schopfe packen und sagen, „ja, hier bewege ich etwas“, wenn sie sich einem bietet. Dafür dafür bin ich Mitglied geworden in dieser Partei und dafür kandidiere ich auf der Bezirksliste auf dem Listenplatz 7 für die Bezirksversammlung.

Zum Schluss möchte ich euch allen danken: es ist wundervoll, so viele liebe Menschen in dieser Gruppe kennengelernt zu haben, die herzensgute Ziele verfolgen. Dies ist für mich ein weiterer Grund, warum für mich die Entscheidung für diese Partei und das Engagement für die Sache richtig ist. Außerdem danke euch sehr für eure Unterstützung!

Eure Ann-Kathrin

Hamburger Hausbesuche: Eine Bilanz

Liebe Genossinnen und Genossen,



im Oktober 2018 hatte ich euch über das Projekt „Hamburger Hausbesuche“ informiert, bei dem der Bezirk Eimsbüttel und die dazu neu eingerichtete Fachstelle im Albertinen-Haus in Schnelsen

eine wichtige Rolle übernommen haben.

Es liegt nun die erste Bilanz: zum „Hamburger Hausbesuch“ vor, die sehr positiv ist.

Die Gesundheitsbehörde plant deshalb auch eine Ausweitung des Projekts für Seniorinnen und Senioren auf alle Bezirke im Hamburg. Zur Erläuterung: Mit dem „Hamburger Hausbesuch“ wollen die Verantwortlichen die Seniorinnen und Senioren direkt erreichen, um ihnen die vielen Unterstützungsmöglichkeiten der Stadt zeigen und bei eventuell benötigter Hilfe den Zugang zu geeigneten Angeboten erleichtern zu können. Der Hamburger Hausbesuch ist zunächst als Pilotprojekt in Eimsbüttel und Harburg angelegt.

Er ist mit Erfolg gestartet: Vor dem Hintergrund der Erfahrungen anderer Hausbesuchsprojekte in Deutschland wurde von einer Annahmquote von 25 Prozent ausgegangen. Nach dem

Anlauf des Hamburger Projektes in Harburg und Eimsbüttel liegt die Zahl der Annahmen des Angebots bereits nach den ersten vier bis fünf Monaten bei 33 Prozent.

Insgesamt feierten 1.130 Seniorinnen und Senioren in den Monaten September bis Dezember 2018 in den Bezirken Eimsbüttel und Harburg ihren 80. Geburtstag.

Jeder einzelne von ihnen erhielt von der im Auftrag der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) eingerichteten Fachstelle „Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren“ am Albertinen-Haus zu diesem Anlass das freiwillige und kostenlose Besuchsangebot.

Von den 1.130 angeschriebenen Personen lehnten 718 Personen das individuelle Hausbesuchsangebot ab, entweder weil sie für sich keinen Bedarf sahen, sich als gesund genug einschätzten (36 Prozent) oder sich durch bereits bestehende Strukturen gut versorgt fühlten (13 Prozent).

Gleichwohl bewerteten aber auch sie den Hamburger Hausbesuch positiv.

Insgesamt 59 Besuchspersonen führten im Erhebungszeitraum die Hausbesuche durch. Sie verfügen über fachliche Bezüge zum Gesundheits- und Sozialwesen (z. B. Pflegekräfte, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, Pädagogen, Gesundheitswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler) und wurden im Vor-

feld speziell für die Besuche in dreitägigen Schulungen fortgebildet. Das Schulungskonzept wurde federführend vom Kooperationspartner Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung (DIP) erarbeitet, das die Schulungen auch maßgeblich durchführte.

Die Themen, die während der Besuche angesprochen werden, sind dementsprechend vielfältig: von der gesundheitlichen Situation über die gesellschaftliche Einbindung und soziale Kontakte bis hin zu etwaigen sich abzeichnenden Unterstützungs- und Pflegebedarfe. Im Mittelpunkt stehen die individuellen Interessen, Wünsche und Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren.

Bei den Hausbesuchen, bei denen ein Bedarf an Hilfs- und Unterstützungsleistungen festgestellt wurde, erfolgte auf Wunsch der Person eine Weitervermittlung in andere Angebote der Stadt.

Ich möchte euch bitten, auch weiterhin das Projekt „Hamburger Hausbesuche“ in eurem Umfeld (Verwandte, Bekannte und Nachbarn) zu unterstützen.

Weitere Informationen zu dem Projekt und der Fachstelle sind unter www.hamburg.de/hamburgerhausbesuch abrufbar.

von Wilfried Röder

Burgwedelpreis



Mit dem Verfügungsfonds Burgwedel können kleine Projekte der Bewohnerinnen und Bewohner in Burgwedel finanziell gefördert werden, wenn damit die

Nachbarschaft und das bürgerschaftliche Engagement angeregt werden.

Damit kann man nicht früh genug anfangen, dachte der Arbeitskreis Burgwedel und beschloss, einen Wettbewerb für Kinder und Jugendliche auszuschreiben.

Das Wohngebiet Burgwedel ist ungefähr 25 Jahre alt, der Arbeitskreis Burgwedel wurde 1983 gegründet,

als die Bebauungspläne für das neue Wohngebiet beschlossen wurden und der Baubeginn unmittelbar bevorstand. Die Kinder und Jugendlichen, die heute in Burgwedel leben, sind dort aufgewachsen, Burgwedel ist ihre tägliche Umgebung, ihre Heimat. Haben sie dort Lieblingsorte? Wo treffen sie sich mit ihren Freunden? Gibt es etwas, was sie in Burgwedel gut finden?

Ihre Ideen dazu sollten sie darstellen als selbst gemaltes Bild, als Fotogeschichte, als Poetry-Slam-Text, als Film – wie auch immer es den Teilnehmenden einfällt oder möglich ist. Bis zum 20. Mai 2019 sollen die Beiträge eingereicht werden, auf dem Burgwedelfest am 15. Juni 2019 werden die Gewinnerinnen und Gewinner bekannt gegeben und die Preise wie Eintritts-

karten ins Rabazz oder Jumhouse oder Hagenbecks Tierpark oder ins Cinemaxx überreicht.

Gleichzeitig soll auch die Fotodokumentation über Burgwedel einst und jetzt, die von Jugendlichen im Jugendclub Burgwedel zusammen mit dem ehemaligen Leiter der Schule Anna-Susanna-Stieg, Herrn Rubsch, im vergangenen Jahr erarbeitet wurde, noch einmal gezeigt und mit einem Sonderpreis anerkannt werden.

Der Arbeitskreis Burgwedel hofft, dass solche Aktionen die Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Wohngebiet stärken und auch ein bisschen zum Wohlbefinden im Norden von Schnelsen beitragen.

von Frauke Meyburg

Ethik in der DIGITALEN WELT - was ist das? - Werte und Normen oder die Diktatur des Machbaren -

Ziel sollte sein, ethische Leitlinien zu schaffen, um dem Gemeinwohl und der Menschenwürde zu dienen!



In den USA gibt es erste Ansätze zur Regulierung, wie z.B. Forschung mit Technik-Folgeauswertung zu geänderten Lebenszyklusabläufen durch die Digitalisierung, die oft Stress auslösen.

Viele Menschen sehen deshalb Digitalisierung oft als Bedrohung an. Sie haben Ängste, im Wettbewerb sozial abzustiegen, weil sie befürchten, nicht mithalten zu können.

Der Gesetzgeber kann – außer bei regionalen Regelungen – aber kaum helfen.

Globalen Konzernen stehen keine globalen Gesetzgeber gegenüber.

Deshalb wären EU-Regelungen hier ein erster Schritt.

Ethik ist vielschichtig und wird von jedem Menschen anders eingeordnet. Deshalb muss versucht werden, durch „Mehrheitsentscheidung“ einen abstrakten Konsens zu finden und diese Normen zu kanalisieren.

Beispiel ist das Thema Gerechtigkeit – Wann? Wie? Wo? und wofür?

Sinn für Normen der Digitalisierung von autonomen Autos könnten sein:

➔ Nicht alles bauen, nur weil wir es können - sondern

➔ Bauen was auch unseren ethischen Ansprüchen entspricht!

Kriterien könnten sein: Sicherheit – Bequemlichkeit – Reparaturfreundlichkeit aber auch Menschenwürdigkeit im Fahrbetrieb und Klimafreundlichkeit.

Insbesondere Entscheidungen über die letzten beiden Kriterien sollten wir nicht Computern überlassen.

Hierbei ist zu beachten, dass künstliche Intelligenz (KI) keine Kausalität zu Ursache/Wirkung kennt. KI kann nur „Annäherungswerte“ abbilden, die aber zu fatalen Entscheidungen führen können.

Das heißt für eine WERTORIENTIERTE GESTALTUNG der Digitalisierung:

Die Normen zur digitalen Ethik sind in Bereichen mit hoher Wirkung auf den individuellen Menschen mit sehr hohen Ansprüchen zu gestalten.

Das gilt insbesondere auch bei Behörden – hier gibt es in Deutschland einen großen Nachholbedarf zur bürgerfreundlicheren Gestaltung des Verwaltungsapparates.

Das wäre eine gute Werbung für die Digitalisierung, die den Menschen Mut machen könnte.

von **Herbert Oetting**

Schnelsener Familiengruppe

Liebe SPD Mitglieder,

unsere Gruppe „SPD Schnelsen für Familien“ wendet sich neuen Projekten zu:

- **Projekt „Vorsicht Schranke“** ist entstanden aus unserem Wahlkampf-Motto-Abend

„Unsere Ziele und Themen 2019-2024“ am 11.04.2019

Es wurde berichtet, dass die Bahnübergänge recht lange geschlossen sind und insbesondere im Bereich um die Julius-Leber-Schule häufig Warnsignale der Bahn zu hören sind. Hier soll Kontakt mit der Julius-Leber-Schule und mit dem örtlichen Polizeirevier aufgenommen werden. Es soll eine Veranstaltung für die Schüler entwickelt werden, die auf die Gefahren hinweist und über das Schrankensystem und die Geschwindigkeiten informiert. Auch im Hinblick darauf, dass eventuell ein anderes Schrankensystem verwendet werden wird, wenn eine Umstellung auf die S21 erfolgt, sollen bereits Strukturen vorhanden sein, damit die Schüler dementsprechend informiert werden können.

- **Projekt: „Sichere Zuwege“**

Es besteht eine Parkproblematik bei

Kitas: es gibt einen Grantweg/Brandweg vor einer Käpt'n Kaninchen Kita, der nicht ordnungsgemäß genutzt wird. Auch in der Frohmestraße besteht eine Parkproblematik. Wir wollen uns das ansehen und gemeinsam vor Ort Lösungen erarbeiten und an das Bezirksamt weiterleiten.

- **Projekt: „Kita Connection“**

Wir erstellen eine Rundmail mit einer Ansprache an die Kitas und einen Verteiler. Ziel ist, ein vierteljährliches Treffen der Kita-Leitungen und interessierten Kita-Mitarbeiter*innen zu etablieren, bei dem Sorgen und Nöte, Gedanken und Ideen ausgetauscht werden können, so dass „unseren“ Schnelsener Kitas bei lokalen Problemen zur Seite gestanden werden kann.

Wir brauchen für die Umsetzung unserer Projekte noch tatkräftige Mitstreiter. Zusammen ist man besser als alleine ;) Bitte Rückmeldung an ann-kathrin.riegel@gmail.com, ob ihr an einem Projekt interessiert seid, dann werdet ihr in den Doodle zur Terminfindung aufgenommen.

**Vielen Dank und viele Grüße,
Ann-Kathrin**

Gepflasterte Vorgärten

Kürzlich wurde Sven Plöger, der Wetterexperte nach der Tagesschau, in einer Talkshow gefragt, was denn schon der Einzelne gegen den Klimawandel tun könne. Er antwortete: Eine vergleichbare Frage hätten sich vermutlich die Menschen, die mit dem kommunistischen System in der DDR nicht mehr einverstanden waren, auch gestellt. Sie gingen auf die Straße, erst wenige, dann immer mehr, bis das System zusammenbrach. Man könne das übertragen.

Der Bauausschuss der kleinen Gemeinde Bönningstedt will brach liegende Flächen der Gemeinde mit unterschiedlichen heimischen Bäumen bepflanzen, die CO2 binden. Und was tun wir? Natürlich brauchen wir fast jede freie Fläche für den Wohnungsbau. Und wenn das Haus steht, wird der Vorgarten geteert, gepflastert, mit Schotter zugeschüttet – nicht nur für die notwendigen Auto-Stellplätze. Geht mal durch Schnelsen, insbesondere durch die Einfamilienhausgebiete und zählt die „pfegeleichten“ Vorgärten. Es müssen nicht gleich Bäume gepflanzt werden, aber auch das Blattgrün von Büschen bindet CO2.

Frauke Meyburg

